

**Ursprung.** Mit der bandförmigen Ursprungssehne von der hinteren Kante des Arcus cruralis, an dessen Vereinigung mit der Fascia transversa, an einer vom Annulus externus et internus gleich weit entfernten Stelle.

**Verlauf.** Schräg und parallel dem M. rectus abdominis auf- und auswärts, von diesem 1 Cm. entfernt; mit seiner Endsehne aber einwärts gekrümmt und hinter diesem Muskel.

**Endigung.** Mit der unteren, 4 Mm. breiten Partie der Ausstrahlung der Endsehne direct im entsprechenden Horne der Plica semilunaris Douglasii, übrigens darüber mit der Mehrzahl der Fasern an der Lamina posterior vaginae m. recti.

An der linken Seite:

**Gestalt.** Ein bandförmiger, mit zwei kurzen Ursprungsschenkeln und einem gemeinschaftlichen, langen Endschenkel versehener, also dreischenkelliger Muskel.

**Grösse.** Schwächer und kürzer als der Muskel der rechten Seite.

**Lage.** Eine ähnliche, wie die des rechten Muskels.

**Ursprung.** Mit zwei schmalen, am Ansange sehnigen Fleischbündeln, wovon das äussere von der hinteren Kante des Arcus cruralis in der Nähe des Annulus internus canalis inguinalis, das innere davon, gegenüber dem Annulus externus, ausgeht.

**Verlauf.** Nach Vereinigung der convergirenden Ursprungsschenkel zum langen Endschenkel in der Richtung des äusseren Ursprungsschenkels, und in beträchtlicher Entfernung vom M. rectus abdominis als der Muskel der rechten Seite, etwas schräg ein- und daher der Medianlinie fast parallel aufwärts.

**Endigung.** Wie am Muskel der rechten Seite.

Die Muskeln sind daher von einander und von den anderen Fällen mehr oder weniger verschieden angeordnet, stellen aber doch einen und denselben Muskel dar.

## VII. (CXLVI.) Ein mit seiner Iguinalportion durch die ganze Regio inguinalis sich herab erstreckender Musculus transversus abdominis.

(Vorher nicht gesehen.)

Der Musculus transversus abdominis erstreckt sich normal in der Regio inguinalis oder dem Trigonum inguinale, wie bekannt, bei weitem nicht so weit herab, als der M. obliquus internus abdominis.

Die Iguinalportion des M. transversus entspringt von der äusseren Hälfte des Arcus cruralis oder nur in einer verschiedenen Strecke derselben. Sie reicht in der Regel mit ihrem unteren Rande nur bis zum oder über den Annulus internus canalis inguinalis

herab, von dem aus die Fascia transversa als ein Blindschlauch, d. i. als Fascia infundibuliformis s. Tunica vaginalis communis testis et funiculi spermatici zur Aufnahme des Samenstrangs und Testikels sich fortsetzt.

Der untere Rand des M. transversus abdominis, die innere Portion des Arcus cruralis und der untere Theil des äusseren Randes der Scheide des M. rectus abdominis begrenzen ein, im unteren Theile des Trigonum inguinale gelagertes Dreieck, das ich von jeher als Trigonum canalis inguinalis bezeichnet habe.

Im Bereiche dieses Dreiecks liegt die Fascia transversa zu Tage, welche somit die Lücke in jenem von hinten schliesst, und welche, da im Dreiecke auf und vor ihr, nach unten hin, der Funiculus spermaticus Platz nimmt, auch die hintere Wand des Canalis inguinalis darstellt.

Die hintere Wand dieses Kanals ist aber nicht immer von der Fascia transversa allein gebildet, also nicht immer nur fibrös, sie kann auch fibrös-musculös vorkommen und zwar:

1) in den Fällen, in welchen schwache und lose, einwärts vom Annulus internus canalis inguinalis abgegangene Fleischfasern auf der genannten Partie der Fascia transversa, hinter dem Funiculus spermaticus gegen das Os pubis herabsteigen oder auf ihr sich verlieren;

2) in den Fällen, in welchen der auf der Fascia transversa aufsteigende und mit seinem Ursprungsstücke hinter dem Funiculus spermaticus gelagerte Musculus tensor laminae posterioris vaginae musculi recti abdominis zugegen ist, welcher von mir 1860 entdeckt und bis jetzt in 7 Fällen an 4 Cadavern gesehen<sup>1)</sup> und von Alex. Tarenetzky<sup>2)</sup> unter 100 Cadavern an 3 Seiten von 2 Cadavern wieder gefunden, also bestätigt worden ist;

3) falls der von H. Luschka<sup>3)</sup> entdeckte Musculus pubo-

<sup>1)</sup> a) Bull. de l'Acad. Imp. des sc. de St. Petersbourg. Tom. XVIII. 1872. Col. 143. — b) Dieses Archiv Bd. 69. Berlin 1877. S. 400. Anat. Notizen No. LXXXII. — c) Daselbst Bd. 77. 1879. S. 130. Anatomische Notizen No. CXXVIII. — d) Daselbst 1880. Anat. Notizen No. CXLIV.

<sup>2)</sup> Topogr. Beschreib. d. Regio hypogastrica propria. Diss. (russisch). St. Petersburg 1874. S. 43. Fig. 1. No. 6 a, 6 b.

<sup>3)</sup> Der Musculus pubo-transversalis des Menschen. Arch. f. Anat., Physiol. u. wissensch. Medizin. Leipzig 1870. S. 227. Taf. VI A. No. 8.

transversalis auftritt, welcher nach dem Entdecker bisweilen vorkommen soll, aber weder von mir gelegentlich, noch von Tarenetzky bei geflissentlich vorgenommenen Untersuchungen an 100 Cadavern angetroffen worden ist;

4) endlich und vorzugsweise in dem Falle, in welchem der Musculus transversus abdominis ganz abnormer Weise sogar bis zum Annulus externus canalis inguinalis herab sich erstreckt und die abwärts vom Annulus internus canalis inguinalis noch vorfindlich supernumeräre Partie seiner Inguinalportion hinter dem Funiculus spermaticus gelagert ist, wie ich gesehen habe und wie vorher von keinem anderen Anatomen gesehen worden war.

Darüber finde ich im XIV. Bande meiner Jahrbücher folgende Notiz:

Merkwürdige Anomalie des Musculus transversus abdominis, zur Beobachtung gekommen am Anfange Februar 1854 beiderseits bei einem äusserst robusten Manne.

Der Muskel hört nicht im Bereiche des Canalis inguinalis auf, sondern er bedeckt auch noch die ganze hintere Wand (Fascia transversa) des Canalis inguinalis, wie er sonst eingerichtet ist. Der Ursprung der Bündel seiner Inguinalportion beschränkt sich nicht auf den äusseren Theil des Arcus cruralis, sondern erstreckt sich auf diesen in seiner ganzen Länge und fast bis zum Tuberculum pubis. Nur an der, dem Annulus internus canalis inguinalis entsprechenden Stelle besitzt er, zum Durchtritte des Funiculus spermaticus und dessen Hülle, d. i. der Fascia infundibuliformis einen queren Spalt. Die Partie der Inguinalportion des Muskels, welche die hintere Wand des Canalis inguinalis bilden hilft, ist sehr entwickelt, wenn auch nicht so, wie die Partie über diesem Kanal.

An dieser Leiche war somit die hintere Wand des Canalis inguinalis beider Seiten wirklich fibrös-musculös und bestand aus zwei Schichten, wovon die hintere Schicht von der Fascia transversa, die vordere, stark muskulöse von der supernumerären Portion des Musculus transversus abdominis dargestellt wurde. Ein Trigonum canalis inguinalis konnte in diesen Fällen sich nicht gestalten. Der Funiculus spermaticus hatte den Musculus transversus abdominis durchbohrt und im Canalis inguinalis zwischen diesem Muskel und dem M. obliquus internus seinen Verlauf genommen.

Mir ist diese Varietät im Verlaufe von 26 Jahren nicht wieder zur Beobachtung gekommen und ich weiss nicht, dass sie je ein anderer Anatom beobachtet hätte. Nur Alex. Macalister<sup>1)</sup> hat, wie nach seiner Angabe auch Guthrie beschrieb, den unteren Rand

<sup>1)</sup> A descriptive catalogue of muscular anomalies in human anatomy. Dublin 1872. 4°. p. 68.

des Musculus transversus abdominis vom Funiculus spermaticus durchbohrt gefunden, also eine Varietät gesehen, welche nur einen schwachen Anfang der von mir beschriebenen Varietät darstellt, die jedenfalls eine grosse Rarität ist.

---

**VIII. (CXLVII.) Das Ligamentum lambdoides (cruciatum) der Fascia cruralis an der Fussbeuge mit 4 Fächern.  
(Vorher nicht gesehen.)**

Zur Beobachtung gekommen 1852 an der Fussbeuge der linken Extremität eines Erwachsenen.

Das sonst dritte oder äussere Fach des Ligamentum war durch ein starkes und breites, sagittal gestelltes Septum in zwei secundäre Fächer, ein inneres und ein äusseres, getheilt. Das supernumeräre Septum ging vom Gipfel des gemeinschaftlichen Faches, fast an der Mitte des ersten, ab, stieg in den Sinus tarsi vertical abwärts und verschmolz mit dem inneren Blatte des Lig. fundiforme tarsi — Retzii. Durch das secundäre innere (hier 3.) Fach, welches etwas enger als das äusserne secundäre Fach war, verliefen die Sehnen des Extensor digitorum pedis longus zur 2. und 3. Zehe, durch das äusserne secundäre (hier 4.) Fach die Sehnen zur 4. und 5. Zehe desselben Muskels und die des Peroneus tertius.

Die Bursa mucosa lig. fundiformis tarsi s. sinus tarsi fehlte.

---

**IX. (CXLVIII.) Eine Bursa mucosa intramuscularis accidentalis der vorderen Oberschenkelregion.**

Zur Beobachtung gekommen am 18. October 1878 am linken Schenkel eines robusten Mannes.

Der Synovialsack nahm im Musculus vastus femoris medius, zwischen diesem und der Ursprungsortion des aus mehreren breiten Bündeln bestehenden M. sub-cruralis, 16 Cm. über der Patella und weit von der Eversio superior capsulae genualis und Bursa mucosa supra-patellaris s. subcruralis, also auch beträchtlich aufwärts von der Region der Oberkniescheibebene Platz.

Er war leer, von einer ganz feinen, mit der Musculatur fast untrennbar verwachsenen Membran, welche etwas mit Synovia besuchtet war, begrenzt, und hatte seitwärts kurze Ausläufer.

Er hatte eine elliptische Gestalt, war 7 Cm. in verticaler und 2 Cm. in transversaler Richtung weit.

Der Sack kann nicht als Cyste genommen werden. Er erinnert an die schleimbeutelartigen Höhlungen in der Substanz des Unter-